IHDCC Sachkundeprüfung - Übungsfragen

Je 10 Fragen pro vorhandenem Fachgebiet bzw. Themenbereich. Die Antwortoptionen wurden neu gemischt, sodass die richtige Antwort nicht immer D ist.

Hinweis: Dieses PDF dient als Übungsmaterial für die Homepage. Die Lösungen befinden sich in einer separaten Lösungsschablone.

Nr.	Fachgebiet / Themenbereich	Fragen
1-10	Fachgebiet 1: Auswahl und Aufzucht	10
11-20	Fachgebiet 2: Ausdrucksverhalten und Kommunikation	10
21-30	Fachgebiet 3: Hundliches Lernverhalten	10
31-40	Fachgebiet 4: Mensch und Hund	10
41-50	Fachgebiet 5: Hundehaltung und Gesundheit	10
51-60	Fachgebiet 6: Rechtliche Grundlagen	10
61-70	Fachgebiet 7: Problemverhalten und Gefahrenprävention	10
71-80	Zusatzbereich: Hundehalter	10
81-90	Zusatzbereich: Trainer	10

Fachgebiet 1: Auswahl und Aufzucht

1. Welche Aussage zur pränatalen Stressbelastung (Trächtigkeit) ist am ehesten korrekt?

A) Pränataler Stress hat keine Auswirkungen auf die Nachkommen.

B) Pränataler Stress macht Welpen grundsätzlich „härter“ und unempfindlich.

C) Pränataler Stress kann über hormonelle Mechanismen die Stressreaktivität und Emotionsregulation der Welpen beeinflussen; Management der Hündin ist daher relevant.

D) Pränataler Stress wirkt nur auf Fellfarbe, nicht auf Verhalten.

2. Welche Vorgehensweise ist beim Aufbau von Frustrationstoleranz im Welpenalter fachlich am sinnvollsten?

A) Frustrationstoleranz wird am besten über körperliche Einschränkung (Festhalten) aufgebaut.

B) Kurze, gut dosierte Impulskontrollübungen mit hoher Erfolgsrate, klaren Kriterien und angemessener Belohnung, ohne Überforderung.

C) Welpen konsequent warten lassen, bis sie schreien, und dann nachgeben, damit sie lernen, sich auszudrücken.

D) Frustrationstoleranz kann nicht trainiert werden, sie ist angeboren.

3. Welche Aussage zur Auswahl eines Hundetyps für einen bestimmten Haushalt ist aus fachlicher Sicht am ehesten zutreffend?

A) Anforderungen (Aktivität, Jagd-/Hüte-/Schutztrieb, Umweltreize) sollten mit Lebensstil, Erfahrung, Managementmöglichkeiten und Gesundheitsaspekten abgeglichen werden.

B) Man sollte immer den „schwierigsten“ Hund wählen, damit der Halter schneller lernt.

C) Ein Hund passt immer, wenn er klein ist.

D) Ein Hund passt immer, wenn er aus dem Tierschutz kommt.

4. Welche Aussage zu „kritischen“ vs. „sensitiven“ Entwicklungsphasen ist am ehesten korrekt?

A) Kritische Phasen bedeuten, dass Lernen danach unmöglich ist.

B) Sensitive Phasen betreffen nur Fütterung, nicht Verhalten.

C) Es gibt keine Entwicklungsphasen bei Hunden.

D) Sensitive Phasen sind Zeitfenster erhöhter Lernbereitschaft; Defizite können später oft kompensiert werden, aber mit mehr Aufwand und Management.

5. Welche Kombination spricht am ehesten für eine verantwortungsvolle Auswahl eines Welpen für eine spätere Schulhund- oder Therapiehundperspektive?

A) Möglichst geringe Bindung an Menschen.

B) Hohe Geräuschsensibilität, starke Meidebewegungen, geringe Erholungsfähigkeit.

C) Maximale Erregbarkeit und starkes Hetzspiel.

D) Neugier, gute Erholungsfähigkeit nach mildem Stress, soziale Kontaktfähigkeit und stabile Umweltorientierung (unter Berücksichtigung Gesundheit/Genetik).

6. Welche Aussage zur frühen Beißhemmung ist trainingsmethodisch am ehesten korrekt?

A) Beißhemmung wird vor allem durch Interaktionen mit Wurfgeschwistern/Mutter und durch konsequentes, ruhiges Management des Menschen (Abbruch/Alternativen) aufgebaut.

B) Beißhemmung lernt der Hund erst nach der Pubertät.

C) Beißhemmung ist genetisch festgelegt und nicht beeinflussbar.

D) Beißhemmung entsteht allein durch Schimpfen des Menschen.

7. Was ist bei der Beratung von Haltern zu „Welpenspielgruppen“ aus professioneller Sicht am wichtigsten?

A) Möglichst viele Hunde in einem Raum, damit sie es selbst klären.

B) Welpen sollen dort gezielt „dominieren“ lernen.

C) Struktur, passende Gruppenzusammenstellung, Unterbrechungen, Ruhe, Beobachtung von Stresssignalen und Anleitung der Halter zur Prävention von Überforderung.

D) Welpenspielgruppen ersetzen jede weitere Sozialisation.

8. Welche Aussage zur Auswahl von Reizen in der Sozialisierung ist fachlich am ehesten korrekt?

A) Je intensiver der Reiz, desto besser wirkt die Gewöhnung.

B) Reize sollten dosiert, kontrolliert und in einer Intensität angeboten werden, die Lernen ohne Überforderung ermöglicht; Qualität vor Quantität.

C) Nur akustische Reize sind relevant.

D) Reize dürfen nie variiert werden, sonst wird der Welpe verwirrt.

9. Welche Aussage zur Rolle der Mutterhündin in der Verhaltensentwicklung ist am ehesten korrekt?

A) Die Mutter beeinflusst über Pflege, Grenzen, Stressregulation und soziale Rückmeldung die Entwicklung; Störungen können Risikofaktoren darstellen.

B) Mutterhündinnen sollten früh getrennt werden, um Abhängigkeit zu vermeiden.

C) Die Mutter hat keinen Einfluss, nur der Mensch prägt den Welpen.

D) Die Mutter beeinflusst nur die Fellfarbe.

10. Welche Aussage zur Beratung bei Mehrhundehaltung (Welpe kommt zu bestehendem Hund) ist am ehesten korrekt?

A) Konflikte sind immer Rangordnung, Training ist unnötig.

B) Der erwachsene Hund sollte den Welpen „erziehen“, der Mensch mischt sich nicht ein.

C) Management (getrennte Ressourcen, kontrollierte Begegnungen, Ruhe) und gezielter Aufbau positiver gemeinsamer Erfahrungen reduzieren Konfliktrisiken.

D) Sofortige gemeinsame Ressourcennutzung (Näpfe/Spielzeug) fördert Bindung.

Fachgebiet 2: Ausdrucksverhalten und Kommunikation

11. Welche Aussage zur Mimik (z. B. „Walauge“) ist am ehesten korrekt?

A) Mimik hat keine kommunikative Funktion.

B) Sichtbares Augenweiß kann ein Stress-/Unbehagensindikator sein; Interpretation nur zusammen mit Kontext (z. B. Handling, Enge, Konflikt).

C) „Walauge“ ist immer Sehschwäche.

D) „Walauge“ beweist Dominanz.

12. Warum ist „Bogenlaufen“ in Hundebegegnungen oft ein professionell zu empfehlendes Management?

A) Es hat keinen Einfluss auf Kommunikation.

B) Es erhöht automatisch Aggression.

C) Es macht Hunde grundsätzlich unsicher.

D) Es reduziert sozialen Druck, ermöglicht Distanz und fördert höfliche Annäherung; dadurch sinkt Konfliktrisiko.

13. Welche Aussage zu „Konfliktzeichen“ ist am ehesten korrekt?

A) Konfliktzeichen treten nur unmittelbar vor einem Biss auf.

B) Konfliktzeichen sind immer laut (Bellen/Knurren).

C) Konfliktzeichen sind bei sozialisierten Hunden ausgeschlossen.

D) Konfliktzeichen können früh, subtil und variabel sein; sie dienen oft der Distanzregulation und sollten ernst genommen werden.

14. Welche Aussage zur Interpretation von Knurren ist in der Beratung am ehesten korrekt?

A) Knurren ist ein Warnsignal; sicherheitsorientiertes Management und Ursachenarbeit sind angezeigt, statt das Signal zu unterdrücken.

B) Knurren ist bedeutungslos.

C) Knurren sollte bestraft werden, damit es nicht eskaliert.

D) Knurren bedeutet immer Spiel.

15. Welche Aussage zur Kommunikation über Distanzregulation ist am ehesten korrekt?

A) Distanzregulation ist ausschließlich rassebedingt.

B) Hunde regulieren Distanz nur über Bisse.

C) Hunde nutzen ein Kontinuum aus Annäherungs- und Distanzsignalen (Körperwinkel, Blick, Bewegung, Laut), um Konflikte möglichst ohne Eskalation zu lösen.

D) Distanzregulation ist nur im Rudel relevant.

16. Was ist bei der Einschätzung von Spielverhalten fachlich am wichtigsten?

A) Spiel ist nur dann echtes Spiel, wenn beide bellen.

B) Man bewertet Rollenwechsel, Selbsthandicapping, Pausen, Körperspannung und Abbruchfähigkeit; fehlende Pausen/steigende Härte erhöhen Risiko.

C) Spielen ist immer harmlos und braucht keine Beobachtung.

D) Ein Hund, der oben ist, ist dominant und gefährlich.

17. Welche Aussage zu „Übersprungshandlungen“ ist am ehesten korrekt?

A) Sie können bei innerem Konflikt auftreten und Stressregulation anzeigen; sie sind wichtige Hinweise für Trainingskriterien und Reizdichte.

B) Sie kommen nur bei Welpen vor.

C) Sie sind Beweis für Ungehorsam.

D) Sie zeigen immer Krankheit.

18. Wie sollte ein Trainer in Ausbildung eine Körpersprachebeobachtung professionell dokumentieren?

A) Nur mit einer Vermutung zur Motivation.

B) Mit wertenden Begriffen („böse“, „dominant“) ohne Kontext.

C) Gar nicht, Körpersprache ist nicht dokumentierbar.

D) Mit beobachtbaren Beschreibungen (Mimik, Körperhaltung, Distanz, Ereignisse), Zeitstempel und Kontext (Auslöser, Konsequenzen).

19. Welche Aussage zur Lautäußerung „Bellen“ ist am ehesten korrekt?

A) Bellen ist nur bei kleinen Hunden relevant.

B) Bellen ist kontextabhängig (Alarm, Frust, Spiel, Distanz); Diagnose erfordert Kontext- und Körpersprachenanalyse.

C) Bellen ist ein Zeichen für hohe Intelligenz, unabhängig vom Kontext.

D) Bellen ist immer Aggression.

20. Welche Aussage zur Professionalisierung der Halterinterpretation ist am ehesten korrekt?

A) Halter sollen den Hund bei Stress gezielt konfrontieren, damit er „abhärtet“.

B) Halter sollen nur auf Knurren achten, alles andere ist unwichtig.

C) Halter sollten lernen, frühe Stress- und Konflikthinweise zu erkennen und Management früh einzusetzen, um Eskalation zu verhindern.

D) Halter sollten Signale ignorieren, um Verhalten nicht zu verstärken.

Fachgebiet 3: Hundliches Lernverhalten

21. Welche Aussage zur „klassischen Konditionierung“ im Alltagstraining ist am ehesten korrekt?

A) Klassische Konditionierung betrifft nur Laborbedingungen.

B) Klassische Konditionierung ist identisch mit Kommandotraining.

C) Klassische Konditionierung wirkt nur bei Futter.

D) Emotionale Reaktionen (z. B. Angst, Erwartung) können über Reizpaarungen aufgebaut oder verändert werden und beeinflussen operantes Verhalten wesentlich.

22. Welche Aussage zu „differenzieller Verstärkung inkompatiblen Verhaltens (DRI)“ ist am ehesten korrekt?

A) Man verstärkt ein Verhalten, das nicht gleichzeitig mit dem Problemverhalten auftreten kann (z. B. Decke liegen statt Anspringen).

B) Man ignoriert alles Verhalten des Hundes.

C) Man verstärkt das Problemverhalten, damit es sich abnutzt.

D) Man bestraft jedes Auftreten des Problemverhaltens.

23. Was ist bei der Arbeit mit variabler Verstärkung im Alltag ein häufiger Fallstrick?

A) Variabel zu verstärken verhindert Generalisierung.

B) Variabel zu verstärken ist immer schlechter als kontinuierlich.

C) Zu früh variabel zu verstärken kann Verhalten instabil machen, wenn das Verhalten noch nicht ausreichend aufgebaut und generalisiert ist.

D) Variabel zu verstärken führt immer zu Aggression.

24. Welche Aussage zur „latenten Hemmung“ (latent inhibition) ist am ehesten korrekt?

A) Ein Reiz wird dadurch automatisch zum Angststimulus.

B) Ein Reiz, der lange ohne Konsequenz erlebt wurde, kann später schwerer konditionierbar sein.

C) Latente Hemmung ist ein Synonym für Extinktion.

D) Latente Hemmung betrifft nur Schmerzreize.

25. Welche Aussage zur „Stimulus-Kontrolle“ ist am ehesten korrekt?

A) Stimulus-Kontrolle entsteht automatisch durch Wiederholung.

B) Unter Stimulus-Kontrolle bedeutet: Verhalten tritt bei Signal zuverlässig auf und ohne Signal deutlich seltener; dies erfordert sauberes Kriterientraining.

C) Stimulus-Kontrolle ist Dominanz über den Hund.

D) Ein Verhalten steht unter Stimulus-Kontrolle, wenn es nur auf Signal und nie ohne Signal gezeigt wird.

26. Was ist ein zentraler Grund, warum „Punisher“ (aversive Konsequenzen) im Problemverhalten häufig Nebenwirkungen erzeugen?

A) Weil sie ausschließlich bei Welpen wirken.

B) Weil sie Lernen beschleunigen und deshalb zu viel Motivation erzeugen.

C) Weil sie Stress/Angst erhöhen und Ausweich- oder Aggressionsverhalten sowie Meideverknüpfungen mit Kontextreizen fördern können.

D) Weil sie nur bei kleinen Hunden funktionieren.

27. Welche Aussage zur Trainingsplanung ist am ehesten korrekt, wenn ein Hund in einer Situation „nicht kann“ statt „nicht will“?

A) Man analysiert Schwelle, Emotion und Ablenkung, reduziert Kriterien und baut das Verhalten schrittweise wieder auf.

B) Man wiederholt das Signal lauter.

C) Man erhöht den Druck, bis er gehorcht.

D) Man beendet Training dauerhaft.

28. Welche Aussage zu „Fehlverknüpfungen“ ist am ehesten korrekt?

A) Fehlverknüpfungen sind nur ein Mythos.

B) Fehlverknüpfungen sind nicht korrigierbar.

C) Fehlverknüpfungen sind selten und treten nur bei Strafe auf.

D) Fehlverknüpfungen können bei ungünstigem Timing auftreten (auch bei Belohnung) und führen dazu, dass der Hund etwas anderes lernt als beabsichtigt.

29. Welche Aussage zur „Prompt-Fading“-Strategie (Hilfen abbauen) ist am ehesten korrekt?

A) Hilfen wirken nur bei Clickertraining.

B) Hilfen sind Strafen und sollten vermieden werden.

C) Hilfen werden systematisch reduziert, um unabhängige Signalausführung zu erreichen und Abhängigkeit von Körperhilfen zu vermeiden.

D) Hilfen sollten dauerhaft bleiben, sonst vergisst der Hund das Verhalten.

30. Welche Aussage zur Generalisierung in der Pubertät ist am ehesten korrekt?

A) Pubertät hat keinen Einfluss auf Lernerfolg.

B) Veränderungen in Motivation/Erregung können Rückfälle begünstigen; Trainingskriterien müssen ggf. vereinfacht und Management verstärkt werden.

C) Pubertät macht Lernen unmöglich.

D) In der Pubertät sollte man ausschließlich bestrafen, damit der Hund respektiert.

Fachgebiet 4: Mensch und Hund

31. Welche Aussage zur Rolle von Emotionen in der Kooperation (z. B. Pfoten anfassen) ist am ehesten korrekt?

A) Emotionen bestimmen Kooperationsbereitschaft; Consent-/Kooperationstrainings reduzieren Stress und verbessern Sicherheit.

B) Emotionen spielen nur beim Spiel eine Rolle.

C) Emotionen sind unwichtig, der Hund muss es einfach aushalten.

D) Angst lässt sich am besten durch Zwang beseitigen.

32. Welche Aussage zur Beratung bei Mehrpersonen-Haushalten ist am ehesten korrekt?

A) Inkonsistenz ist hilfreich, damit der Hund flexibel bleibt.

B) Jeder soll andere Regeln machen, damit der Hund lernt zu unterscheiden.

C) Regeln sind unwichtig, Hauptsache viel Liebe.

D) Einheitliche Kriterien, gleiche Signale und abgestimmtes Management verhindern Verwirrung und fördern Stabilität im Verhalten.

33. Welche Aussage zur menschlichen Erwartungshaltung ist am ehesten korrekt?

A) Erwartung muss trainingsstand- und kontextgerecht sein; Überforderung erhöht Stress und verschlechtert Lernleistung.

B) Hohe Erwartungen ersetzen Training.

C) Erwartung hat keinen Einfluss auf Verhalten.

D) Hunde müssen in jeder Lage zuverlässig funktionieren, sonst sind sie ungeeignet.

34. Welche Aussage zur „Konfliktvermeidung“ im Alltag ist am ehesten korrekt?

A) Konfliktvermeidung ist nur bei kleinen Hunden nötig.

B) Konflikte sollten provoziert werden, damit der Hund lernt.

C) Prävention durch Management (Abstand, Ressourcensteuerung) und Aufbau von Alternativen ist oft wirksamer als Reaktion in der Eskalation.

D) Konfliktvermeidung verhindert Bindung.

35. Welche Aussage zur Beratung bei Hund und Kind ist am ehesten korrekt?

A) Kinder müssen den Hund umarmen, damit er sozial wird.

B) Erwachsene tragen Verantwortung: Aufsicht, sichere Zonen, klare Regeln, kein Bedrängen; Schutz des Hundes ist zentral für Sicherheit.

C) Hunde sollten Kinder erziehen.

D) Kinder sollen den Hund disziplinieren, dann klappt es.

36. Welche Aussage zur Verhaltensdiagnostik in Beratungsgesprächen ist am ehesten korrekt?

A) Eine Diagnose lässt sich sicher aus einer Erzählung ableiten.

B) Diagnostik ersetzt Training vollständig.

C) Diagnostik ist unnötig, man trainiert immer dasselbe.

D) Anamnese, Beobachtung, Kontext, Videoanalyse und ggf. medizinische Abklärung sind nötig; Hypothesen werden geprüft, nicht behauptet.

37. Welche Aussage zur Trainingsethik ist am ehesten korrekt?

A) Nur Strafe ist professionell.

B) Ethik ist Privatsache und nicht Teil der Fachkompetenz.

C) Erfolg rechtfertigt jede Methode.

D) Methoden müssen tierschutzkonform, risikoarm und evidenzbasiert sein; Nebenwirkungen und Wohlbefinden sind zentrale Kriterien.

38. Welche Aussage zur „Generalisation“ menschlicher Regeln (z. B. „nicht anspringen“) ist am ehesten korrekt?

A) Generalisierung funktioniert nur mit Strafe.

B) Verhalten ist kontextabhängig; Training muss mit steigender Ablenkung generalisiert und durch Management abgesichert werden.

C) Generalisierung ist genetisch, Training ist unnötig.

D) Wenn es im Wohnzimmer klappt, klappt es überall automatisch.

39. Welche Aussage zur „Belohnungsqualität“ in der Mensch-Hund-Arbeit ist am ehesten korrekt?

A) Belohnungswert ist individuell und situationsabhängig; funktionale Verstärker (z. B. Schnüffeln, Distanz) können besonders wirksam sein.

B) Belohnungen sind Bestechung und vermeiden echtes Lernen.

C) Alle Belohnungen sind gleich wirksam.

D) Nur Futter ist ein echter Verstärker.

40. Welche Aussage zur professionellen Gesprächsführung (Trainer in Ausbildung) ist am ehesten korrekt?

A) Man vermeidet Dokumentation, um flexibel zu bleiben.

B) Man gibt sofort Anweisungen ohne Rückfragen.

C) Man klärt Ziele, Ressourcen, Sicherheitsrisiken und Alltag, erklärt Trainingslogik verständlich und vereinbart messbare Kriterien und Hausaufgaben.

D) Man arbeitet ausschließlich mit Fachbegriffen, damit es kompetent wirkt.

Fachgebiet 5: Hundehaltung und Gesundheit

41. Welche Aussage zur Parasitenprophylaxe ist am ehesten korrekt?

A) Prophylaxe richtet sich nach Expositionsrisiko (Region/Jahreszeit/Aktivitäten) und sollte evidenzbasiert und tierärztlich abgestimmt werden.

B) Prophylaxe ist immer tierschutzwidrig.

C) Parasiten sind nur ein Problem bei langem Fell.

D) Ein Standardplan passt für alle Hunde, unabhängig von Region und Lebensstil.

42. Welche Aussage zur Fütterung von Rohfleisch (BARF) in der Beratung ist am ehesten korrekt?

A) BARF ist immer optimal und braucht keine Planung.

B) Rohfütterung ist grundsätzlich gesetzlich verboten.

C) Rohfütterung erfordert hygienische Standards und bedarfsdeckende Rationsberechnung; sonst drohen Mangel/Überversorgung und Infektionsrisiken.

D) Rohfütterung macht Hunde grundsätzlich aggressiv.

43. Welche Aussage zur Zahngesundheit ist am ehesten korrekt?

A) Zahnstein ist nur ein kosmetisches Problem.

B) Parodontalerkrankungen können Schmerzen und systemische Folgen haben; Prävention (Zähneputzen/Checks) ist fachlich relevant.

C) Zahnpflege ist bei Hunden unmöglich.

D) Nur Trockenfutter ersetzt Zahnpflege vollständig.

44. Welche Aussage zum Einsatz von Maulkorbtraining ist am ehesten korrekt?

A) Maulkörbe sind grundsätzlich tierschutzwidrig.

B) Maulkörbe verhindern Stress immer vollständig.

C) Maulkörbe dürfen nur als Strafe eingesetzt werden.

D) Tierschutzgerechtes Maulkorbtraining erfolgt über positive Verknüpfung und ermöglicht Sicherheit in Risikosituationen ohne zusätzlichen Stress.

45. Welche Aussage zur Schlaf- und Ruhebedarfsberatung ist am ehesten korrekt?

A) Weniger Schlaf macht Hunde gehorsamer.

B) Hunde brauchen nur nachts Schlaf.

C) Schlaf hat keinen Einfluss auf Verhalten.

D) Chronischer Schlafmangel kann Stress, Reaktivität und Lernprobleme fördern; Ruhemanagement ist Teil professioneller Beratung.

46. Welche Aussage zur Gesundheitsprävention bei Sport- oder Arbeitshunden ist am ehesten korrekt?

A) Verletzungen sind immer nur Pech und nicht beeinflussbar.

B) Aufwärmen/Abkühlen, Belastungsprogression und Regeneration reduzieren Verletzungsrisiken und sind Bestandteil guter Trainingsplanung.

C) Nur Dehnen reicht als Prävention.

D) Aufwärmen ist unnötig, Hunde sind immer bereit.

47. Welche Aussage zur „Futter als Verstärker“ vs. „Ernährung“ ist am ehesten korrekt?

A) Verstärker müssen in die Tagesbilanz eingerechnet werden; sonst steigt Übergewichtsrisiko - Alternativverstärker können helfen.

B) Man darf nur mit fetthaltigen Leckerlis trainieren.

C) Futter als Verstärker ist unprofessionell.

D) Trainingsfutter hat keine Kalorien und zählt nicht.

48. Welche Aussage zu „Übertraining“ (körperlich) ist am ehesten korrekt?

A) Mehr Training ist immer besser.

B) Übertraining betrifft nur ältere Hunde.

C) Übertraining kann zu Leistungsabfall, Verletzungen und Stress führen; Progression und Erholung sind zentral.

D) Übertraining gibt es bei Hunden nicht.

49. Welche Aussage zur Beratung bei Allergie-/Juckreizsymptomen ist am ehesten korrekt?

A) Allergien kommen bei Hunden nicht vor.

B) Man sollte nur Shampoo wechseln, Diagnostik ist unnötig.

C) Juckreiz ist immer Erziehungssache.

D) Differentialdiagnostik (Parasiten, Futter, Umwelt) und tierärztliche Abklärung sind notwendig; Verhalten kann sekundär betroffen sein.

50. Welche Aussage zur sicheren Umweltgestaltung (Haushalt) ist am ehesten korrekt?

A) Hunde erkennen Gift immer instinktiv.

B) Giftstoffe sind selten, daher reicht Aufpassen.

C) Prävention durch sichere Lagerung (Medikamente, Reiniger), Management von Kabeln/Kleinteilen und Notfallplan (Tierarzt/Giftzentrale) ist professionell.

D) Umweltgestaltung ist nur bei Welpen relevant.

Fachgebiet 6: Rechtliche Grundlagen

51. Welche Aussage zur Abgrenzung „Tierhalter“ vs. „Tieraufseher“ ist am ehesten korrekt?

A) Tieraufseher haftet immer und der Halter nie.

B) Tierhalter trägt die Verantwortung für das Tier; Tieraufseher kann situativ Aufsicht übernehmen (z. B. Sitter), was haftungsrelevant sein kann.

C) Begriffe sind rechtlich bedeutungslos.

D) Jeder, der den Hund einmal streichelt, ist Tierhalter.

52. Welche Aussage zur Datenschutz-/Vertraulichkeitskompetenz in der Hundetrainerpraxis ist am ehesten korrekt?

A) Personenbezogene Daten und Fallvideos benötigen Einwilligung und sicheren Umgang; Vertraulichkeit ist Teil professioneller Standards.

B) Datenschutz gilt nur für große Unternehmen.

C) Kundendaten dürfen frei in sozialen Medien geteilt werden, wenn der Hund süß ist.

D) Datenschutz ist nur bei Onlinekursen relevant.

53. Welche Aussage zum Transport von Hunden im Auto ist aus rechtlicher/verkehrssicherer Sicht am ehesten korrekt?

A) Sicherung ist nur für große Hunde nötig.

B) Hunde dürfen immer ungesichert auf dem Fahrersitz sitzen.

C) Der Hund muss so gesichert sein, dass keine Gefährdung/Ablenkung entsteht; geeignete Sicherung (Box, Gurt, Trenngitter) ist fachlich geboten.

D) Sicherung ist nur auf Autobahnen vorgeschrieben.

54. Welche Aussage zur Beweisführung nach Vorfällen (z. B. Hundebiss) ist am ehesten korrekt?

A) Beweise sind unnötig, es reicht die Aussage des Halters.

B) Dokumentation (Fotos, Arztbericht, Zeugen, Zeit/Ort) ist wichtig; Kooperation mit Behörden und Sicherheitsmanagement sind zentral.

C) Man sollte Beweise vermeiden, um keine Probleme zu bekommen.

D) Beweise darf nur die Polizei sammeln, niemand sonst.

55. Welche Aussage zur Leinenpflicht in Naturschutz-/Wildschutzbereichen ist am ehesten korrekt?

A) Es können besondere, lokal geregelte Pflichten gelten (Leine, Wegegebot); Trainer sollten Halter auf lokale Verordnungen hinweisen.

B) Leinenpflicht gilt nur für Jagdhunde.

C) Naturschutzbereiche haben nie besondere Regeln.

D) Leinenpflicht gilt nur im Winter.

56. Welche Aussage zu Trainingsmethoden im Lichte des Tierschutzes ist am ehesten korrekt?

A) Nur Strafmethoden sind tierschutzkonform.

B) Jede Methode ist erlaubt, wenn sie schnell wirkt.

C) Tierschutz gilt nicht für Hundetraining.

D) Methoden dürfen keine vermeidbaren Schmerzen, Leiden oder Schäden verursachen; aversive Techniken bergen Nebenwirkungen und sind kritisch zu prüfen.

57. Welche Aussage zur Versicherungspraxis ist am ehesten korrekt?

A) Versicherungen zahlen immer automatisch, unabhängig von Bedingungen.

B) Eine Haftpflicht ersetzt Tierarztkosten des eigenen Hundes automatisch.

C) Versicherung ist nur bei großen Hunden sinnvoll.

D) Bedingungen/Ausschlüsse variieren; Halter sollten Deckungssumme, Geltungsbereich und besondere Risiken (z. B. Ausland, Hundesport) prüfen.

58. Welche Aussage zu behördlichen Auflagen nach Vorfällen ist am ehesten korrekt?

A) Auflagen können behördlich angeordnet werden; Training kann empfohlen/aufgegeben sein, aber Umsetzung muss sicher und tierschutzgerecht erfolgen.

B) Auflagen sind nur möglich, wenn ein Hund getötet wurde.

C) Auflagen sind immer lebenslang, ohne Prüfung.

D) Auflagen dürfen nur private Trainer erteilen.

59. Welche Aussage zur Kundenaufklärung (Informed Consent) ist am ehesten korrekt?

A) Aufklärung ist nur in der Humanmedizin relevant.

B) Halter sollten Ziele, Risiken, Vorgehen und Alternativen verstehen; Transparenz verbessert Compliance und Professionalität.

C) Aufklärung verhindert Trainingserfolg.

D) Aufklärung ist unnötig, der Trainer entscheidet allein.

60. Welche Aussage zu Haftungsrisiken bei Gruppenstunden ist am ehesten korrekt?

A) Haftung ist in Gruppenstunden ausgeschlossen.

B) In Gruppenstunden braucht man keine Regeln, Hunde klären das.

C) Risikomanagement (Gruppenzusammenstellung, Regeln, Abstände, Maulkorbtraining, Dokumentation) reduziert Haftungs- und Sicherheitsrisiken.

D) In Gruppenstunden trägt immer ausschließlich der Halter das Risiko.

Fachgebiet 7: Problemverhalten und Gefahrenprävention

61. Welche Aussage zu Trigger-Schwellen ist am ehesten korrekt?

A) Schwelle ist nur ein Begriff für Angst.

B) Schwelle variiert mit Stress, Gesundheit, Tagesform und Kontext; Training muss Schwellenmanagement berücksichtigen.

C) Schwelle ist unwichtig, Hauptsache man trainiert.

D) Schwelle ist konstant und ändert sich nie.

62. Welche Aussage zu „Flooding“ bei Angstproblemen ist am ehesten korrekt?

A) Flooding funktioniert nur bei Geräuschangst.

B) Flooding ist die sicherste Methode ohne Nebenwirkungen.

C) Flooding ist identisch mit systematischer Desensibilisierung.

D) Flooding birgt hohes Risiko für Verschlimmerung, erlernte Hilflosigkeit und Vertrauensverlust; tierschutzgerechte Alternativen sind vorzuziehen.

63. Welche Aussage zur Trennungsproblematik ist am ehesten korrekt?

A) Trennungsprobleme entstehen nur durch zu viel Futter.

B) Man sollte den Hund einfach lange allein lassen, dann wird es besser.

C) Häufig handelt es sich um stress-/angstbasierte Problematik; Training muss kleinschrittig und mit Management (nicht allein lassen über Schwelle) erfolgen.

D) Der Hund ist nachtragend und rächt sich.

64. Welche Aussage zu Zwangs-/Stereotypieverhalten ist am ehesten korrekt?

A) Es kann neurobiologische und stressbezogene Ursachen haben; Abklärung, Stressreduktion, Management und ggf. medizinische Unterstützung sind nötig.

B) Es ist immer nur Langeweile und durch mehr Ballspielen heilbar.

C) Es ist harmlos und sollte ignoriert werden.

D) Es ist immer Dominanz.

65. Welche Aussage zum Maulkorb in der Arbeit mit Risikohunden ist am ehesten korrekt?

A) Maulkorbtraining ist ein zentrales Sicherheits- und Welfare-Tool, wenn positiv aufgebaut und korrekt angepasst.

B) Maulkorb ist nur in öffentlichen Verkehrsmitteln sinnvoll.

C) Maulkorb verhindert Lernen und sollte vermieden werden.

D) Maulkorbtraining ist unnötig, man kann den Hund festhalten.

66. Welche Aussage zur Rückfallprävention nach erfolgreicher Verhaltensmodifikation ist am ehesten korrekt?

A) Wenn es einmal klappt, braucht es kein weiteres Management.

B) Generalisierung, gelegentliche Auffrischung, Management in Hochrisikosituationen und Monitoring von Stressoren verhindern Rückfälle.

C) Rückfälle zeigen, dass Training nutzlos war.

D) Rückfälle sind nur bei Welpen möglich.

67. Welche Aussage zur Aggressionsprognose ist am ehesten korrekt?

A) Prognose ist egal, weil Verhalten zufällig ist.

B) Prognosen sind immer sicher und eindeutig.

C) Prognose hängt nur von der Rasse ab.

D) Prognosen sind probabilistisch; sie hängen von Risiko, Motivation, Managementfähigkeit, Gesundheit und Trainingsadhärenz ab.

68. Welche Aussage zur Kombination aus Management und Training ist am ehesten korrekt?

A) Training ohne Sicherheitsmaßnahmen ist professioneller.

B) Management ist unnötig, Training reicht immer.

C) Management verhindert, dass Problemverhalten geübt wird; Training baut Alternativen und emotionale Veränderung auf - beides gehört zusammen.

D) Management bedeutet, den Hund dauerhaft zu isolieren.

69. Welche Aussage zur Arbeit mit „konditionierten emotionalen Reaktionen“ (CER) bei Problemverhalten ist am ehesten korrekt?

A) CER lässt sich nur durch Strafe verändern.

B) Viele Problemverhalten werden durch negative CER getrieben; Emotionsmodifikation (Gegenkonditionierung/Desensibilisierung) ist zentral.

C) Emotionen sind Nebensache, wichtig ist nur Gehorsam.

D) CER ist nur bei Spiel relevant.

70. Welche Aussage zur Notfallplanung bei Hochrisiko-Problemverhalten ist am ehesten korrekt?

A) Notfallpläne sind überflüssig, man reagiert spontan.

B) Notfallplanung ist nur für Tierheime relevant.

C) Klare Notfallroutinen (Abstand, Leinenhandling, Maulkorb, Abbruchsignale, Rückzugsorte) erhöhen Sicherheit und reduzieren Stress für alle.

D) Notfallplanung macht Hunde erst gefährlich.

Zusatzbereich: Hundehalter

71. Welche Aussage zur Wasserversorgung eines Hundes ist tierschutzgerecht?

A) Wasser sollte abends entzogen werden, um nächtliches Lösen zu verhindern.

B) Wasser sollte nur zu den Mahlzeiten angeboten werden, damit der Hund nicht zu viel trinkt.

C) Wasser ist nur bei hohen Temperaturen notwendig.

D) Frisches Trinkwasser sollte dem Hund jederzeit verfügbar sein.

72. Woran erkennt man bei vielen Hunden frühe Anzeichen von Stress oder Unwohlsein im Alltag?

A) An Signalen wie Wegdrehen, häufigem Gähnen oder Lippenlecken, je nach Situation.

B) An fehlendem Wedeln, denn wedeln bedeutet immer Freude.

C) An dauerhaft hoch erhobenem Schwanz, denn das zeigt immer Entspannung.

D) Nur an Knurren, denn Stress zeigt sich immer laut.

73. Wie sollte ein Futterwechsel bei einem empfindlichen Hund in der Regel erfolgen?

A) Schrittweise über mehrere Tage, indem das neue Futter langsam beigemischt wird.

B) ausschließlich durch Zugabe von Milchprodukten, um die Darmflora zu stärken.

C) Nur durch vollständiges Fasten für 24 Stunden und danach neues Futter.

D) Sofortiger Wechsel an einem Tag, damit sich der Darm schnell umstellt.

74. Welche Trainingsstrategie ist beim Alleinbleiben-Training aus tierschutzfachlicher Sicht am sinnvollsten?

A) Den Hund mit Schreckreizen korrigieren, wenn er jault.

B) Schrittweiser Aufbau in sehr kleinen Zeitintervallen unterhalb der Stressschwelle.

C) Den Hund erst nach einem Jahr überhaupt allein lassen, damit er keine Angst entwickelt.

D) Den Hund anfangs lange allein lassen, damit er es schnell lernt.

75. Welche Aussage zur Bewegung eines Junghundes ist am ehesten korrekt?

A) Je mehr Treppensteigen, desto schneller werden Knochen und Sehnen stabil.

B) Lange Joggingrunden sind besonders gut für die Gelenke junger Hunde.

C) Regelmäßige, altersangepasste Bewegung mit Pausen ist sinnvoll, Überlastung sollte vermieden werden.

D) Ballwerfen in hoher Frequenz ist ideal für Impulskontrolle und Auslastung.

76. Was ist eine sinnvolle erste Maßnahme, wenn ein Hund im Sommer Anzeichen von Überhitzung zeigt, zum Beispiel starkes Hecheln, Taumeln, dunkle Schleimhäute?

A) Den Hund in die pralle Sonne legen, damit er trocknet.

B) Den Hund zum Trinken zwingen und danach sofort wieder laufen lassen.

C) Dem Hund ein Beruhigungsmittel geben und abwarten.

D) Sofortige Schonung, in den Schatten bringen, vorsichtig kühlen und umgehend tierärztlich abklären lassen.

77. Welche Vorgehensweise ist am geeignetsten, um Ressourcenverteidigung, zum Beispiel beim Napf, tierschutzgerecht zu reduzieren?

A) Dem Hund den Napf wegnehmen, bis er aufhört zu knurren, damit er lernt, wer bestimmt.

B) Mit Management und Training arbeiten, zum Beispiel Tauschen, Abstand halten, positives Annähern und Ruhe verstärken.

C) Den Hund körperlich blockieren und fixieren, bis er sich unterwirft.

D) Den Hund beim Knurren bestrafen, damit er das Warnen verlernt.

78. Was beschreibt in der Lerntheorie am ehesten negative Verstärkung?

A) Ein Verhalten wird ignoriert, dadurch verschwindet es sofort.

B) Ein angenehmer Reiz wird hinzugefügt, damit ein Verhalten häufiger wird.

C) Ein unangenehmer Reiz wird beendet oder reduziert, dadurch wird ein Verhalten wahrscheinlicher.

D) Ein Verhalten wird bestraft, indem Futter gegeben wird.

79. Welche Maßnahme unterstützt eine sichere Begegnung mit fremden Hunden an der Leine am ehesten?

A) Leine straff halten und den Hund direkt frontal auf den anderen Hund zulaufen lassen.

B) Den Hund in die Leine springen lassen, damit er sich auspowern kann.

C) Den Hund anstarren lassen, damit er Dominanz zeigt.

D) Abstand schaffen, Körperbogen ermöglichen, ruhiges Verhalten verstärken und Konflikte frühzeitig vermeiden.

80. Welche Aussage zur Maulkorbgewöhnung ist am ehesten tierschutzgerecht?

A) Maulkorbtraining sollte kleinschrittig und positiv aufgebaut werden, sodass der Hund den Maulkorb freiwillig trägt.

B) Maulkorbtraining gelingt am besten durch strenge Korrektur bei Abwehrverhalten.

C) Der Hund sollte den Maulkorb erst im Ernstfall aufgesetzt bekommen, damit er ihn nicht mit Training verbindet.

D) Ein Maulkorb ist nur dann sinnvoll, wenn er eng sitzt und das Hecheln verhindert.

Zusatzbereich: Trainer

81. Was bedeutet im Hundetraining positive Verstärkung?

A) Ein unangenehmer Reiz wird hinzugefügt, dadurch wird ein Verhalten wahrscheinlicher.

B) Ein angenehmer Reiz wird hinzugefügt, dadurch wird ein Verhalten wahrscheinlicher.

C) Ein unangenehmer Reiz wird entzogen, dadurch wird ein Verhalten unwahrscheinlicher.

D) Ein angenehmer Reiz wird entzogen, dadurch wird ein Verhalten wahrscheinlicher.

82. Wofür wird ein Marker-Signal, zum Beispiel ein Clicker, im Training eingesetzt?

A) Als Strafe, um unerwünschtes Verhalten sofort zu unterbrechen.

B) Um den Hund zu erschrecken, damit er schneller reagiert.

C) Als Ersatz für jede Belohnung, damit Futter nicht nötig ist.

D) Um dem Hund präzise den Moment zu markieren, in dem er das gewünschte Verhalten zeigt, und die Belohnung anzukündigen.

83. Welche Beschreibung passt am ehesten zu Gegenkonditionierung?

A) Ein bislang unangenehmer Reiz wird wiederholt mit etwas Positivem verknüpft, idealerweise unterhalb der Reaktionsschwelle.

B) Ein Verhalten wird ignoriert, bis es verschwindet.

C) Ein Verhalten wird durch Leinenrucke unterdrückt.

D) Ein Reiz wird so stark gemacht, dass der Hund sich daran gewöhnt.

84. Was ist typisch für einen Extinktions-Burst?

A) Das Verhalten verschwindet sofort ohne Zwischenphase.

B) Das Verhalten wird durch Bestrafung stabiler.

C) Das Verhalten nimmt vorübergehend in Häufigkeit oder Intensität zu, wenn die bisherige Verstärkung ausbleibt.

D) Der Hund wird automatisch aggressiv, wenn man nicht belohnt.

85. Was ist Differential Reinforcement of Incompatible Behavior, DRI?

A) Man verhindert jede Belohnung, damit der Hund lernt, unabhängig zu sein.

B) Man verstärkt jedes Verhalten, damit der Hund motiviert bleibt.

C) Ein unerwünschtes Verhalten wird durch Bestrafung ersetzt.

D) Ein alternatives Verhalten wird verstärkt, das gleichzeitig mit dem Problemverhalten nicht möglich ist.

86. Welche Verstärkerplanung führt oft zu hoher, stabiler Antwortrate und großer Löschungsresistenz?

A) Variable Verhältnisverstärkung, Belohnung nach variabler Anzahl von Wiederholungen.

B) Feste Intervallverstärkung, immer nach exakt gleicher Zeit.

C) Negative Bestrafung, um Motivation aufzubauen.

D) Kontinuierliche Verstärkung, jede Wiederholung wird belohnt.

87. Welche Aussage beschreibt am besten den Zweck einer Verhaltensanalyse im Coaching, zum Beispiel ABC-Analyse?

A) Sie ist nur bei Welpen sinnvoll, nicht bei erwachsenen Hunden.

B) Sie hilft, Auslöser, Verhalten und Konsequenzen zu erfassen, um die Funktion des Verhaltens zu verstehen und passende Interventionen zu planen.

C) Sie dient vor allem dazu, Schuldige zu finden, damit Regeln durchgesetzt werden können.

D) Sie ersetzt die praktische Arbeit, weil Daten allein das Verhalten verändern.

88. Wie lässt sich Generalisierung im Training am zuverlässigsten fördern?

A) Man wechselt täglich alle Signale, damit der Hund flexibel bleibt.

B) Man trainiert ausschließlich am gleichen Ort, damit der Hund keine Ablenkung hat.

C) Man variiert systematisch Orte, Distanzen, Ablenkungen und Kontext, und bestätigt das Zielverhalten in unterschiedlichen Situationen.

D) Man nutzt nur Handzeichen, weil Worte nicht generalisieren.

89. Welche Vorgehensweise entspricht am ehesten einem ethisch begründeten, minimal-invasiven Trainingsansatz?

A) Training grundsätzlich ohne Verstärker, damit der Hund nicht abhängig wird.

B) Konfliktverhalten ignorieren und den Hund sich selbst überlassen.

C) Zuerst Management und Verstärkung aufbauen und erst bei Bedarf die geringstmöglichen zusätzlichen Maßnahmen einsetzen.

D) Mit aversiven Mitteln beginnen, damit Probleme schnell verschwinden.

90. Was ist ein geeignetes Kriterium für ein professionelles Trainingsziel im Coaching mit Hundehalterinnen und Hundehaltern?

A) Das Ziel ist nur ein Gefühl, zum Beispiel: Es soll sich besser anfühlen.

B) Das Ziel lautet: Der Hund soll sich benehmen, das reicht als Beschreibung.

C) Das Ziel basiert auf Dominanz, zum Beispiel: Der Hund muss unterwürfig laufen.

D) Das Ziel ist messbar formuliert, zum Beispiel: Der Hund bleibt bei Begegnungen in 5 Metern Abstand ansprechbar und kann ein Alternativverhalten zeigen.